

Erfahrungsbericht

1. Vorbereitung

Nach der Auswahl durch die Europa Universität ist eine Bewerbung an der Gasthochschule einzureichen. Ungefähr drei bis vier Monate vor dem Semesterbeginn habe ich eine Bestätigung erhalten. Weiterhin musste ich mich auf meine Kurse bewerben. Dafür wurde ich von der Flinders University aufgefordert, Informationen zu den an der EUV belegten Kursen bereitzustellen, um festzustellen, ob ich die Anforderungen für die Kurse an der Gastuniversität erfülle. Hierbei griff ich auf die Informationen aus dem Modulhandbuch zurück. Die Betreuung durch die Flinders University empfand ich als sehr gut. Es wurden alle wichtigen Informationen rechtzeitig per E-Mail zugeschickt (z.B. Bestätigung der Kurse, Zeitplan für Veranstaltungen der Einführungswoche). Außerdem erfolgte die Aufnahme in Facebook-Gruppen. Hierüber wurde der Kontakt auch während des Semesters gehalten.

Weiterhin müssen der Hin- und ggf. Rückflug gebucht werden, eine australienspezifische Pflichtversicherung abgeschlossen werden und sich für ein Visum beworben werden. Die Versicherung habe ich direkt im Internet abgeschlossen und das Visum erhielt ich innerhalb weniger Tage nach der online Beantragung per E-Mail.

Zudem empfiehlt es sich für Nicht-Abenteurer eine Wohnung aus Deutschland heraus zu suchen.

2. Unterkunft

Ich habe mich für die On Campus Lösung des Flinders Living entschieden und möchte dies ausgehend von meinen Erfahrungen weiterempfehlen. Das Flinders Living bietet zwei Wohnkonzepte an: Die University Hall (Einzelzimmer mit Gemeinschaftsbadezimmer in einem größeren Gebäude, inklusive Catering an 5 Tagen pro Woche à 3 Mahlzeiten pro Tag) und das Village (Einzelzimmer in 3- oder 5-Zimmer-Apartments, Selbstverpflegung). Die University Hall ist durch das Catering teurer. Als dritte, günstigste Lösung wird ein Teil des Villages als „Annex-Units“ vermietet, welche einen merkbar geringeren Standard haben und deshalb von mir nicht empfohlen werden.

Ich wohnte im Village in einem 5-Zimmer-Appartment. Alternativ kann man im Stadtgebiet bei privaten Vermietern wohnen, was günstiger ist. Grundsätzliche Vorteile des Flinders Living sind jedoch: Ansprechpartner immer vor Ort, ein umfangreiches zusätzliches Programm in der Orientierungswoche, Community Events, enger Kontakt zu australischen und internationalen Studierenden bei trotzdem hoher Privatsphäre durch Einzelzimmer, sehr guter Einrichtungsstandard (die Wohnheime sehen aus, wie auf den Fotos im Internet), 5-10 Minuten Fußweg über den schönen Campus zur Universität, kostenlose Mitgliedschaft im Fitnessstudio der Universität. Der einzige Nachteil ist im Vergleich zu privaten Unterkünften der etwas höhere Mietpreis. Während meines Aufenthaltes betrug die Miete 350 AUD in der Hall und 250 AUD im Village pro Woche.

Vom Flinders Living würde ich nur abraten, falls die Kurse nicht am Main Campus (Bedford Park), sondern am Campus Victoria Square im Zentrum angeboten werden. Die meisten Kurse finden jedoch im Bedford Park statt.

3. Studium an der Gasthochschule

Nachdem ich von der Flinders University meine Kursbestätigung erhielt, konnte ich mich online für Tutorien eintragen. Diese haben begrenzte Teilnehmerzahlen und Anwesenheitspflicht in der Form, dass eine bestimmte Mindestanzahl an Tutorien zum Bestehen des Kurses besucht werden musste. Die Vorlesungen hingegen mussten nicht besucht werden und wurden alle aufgezeichnet und online bereitgestellt.

Ich habe vier Kurse à jeweils eine Vorlesung (ca. 1:50 Stunden) und ein Tutorium (ca. 55 Minuten) absolviert. Die Präsenzzeit ist damit vergleichbar mit der in Deutschland. Vorlesungen werden größtenteils in der Form von Frontalunterricht wie in Deutschland gehalten. Die Tutorien zeichnen sich durch eine stärkere Mitarbeit als in Deutschland aus. Zur Mitarbeit gezwungen wird man allerdings nur selten.

Drei von vier meiner Kurse verlangten das Schreiben einer Hausarbeit in Gruppen- oder Einzelarbeit, die anschließend benotet wurde. Der Umfang der Kursinhalte ähnelt nach meinen Erfahrungen dem Umfang in Deutschland mit dem Unterschied, dass die Inhalte der Klausur stärker eingegrenzt wurden. Die Inhalte sind eher anwendungs- und weniger forschungsorientiert. Da die Mitarbeit in den Tutorien, das Schreiben von Hausarbeiten, Onlinequizzes und auch Zwischentests in die Endnote eingingen, zählten meine Hauptklausuren nur zwischen 50% und 60%. Der Gesamtaufwand liegt ungefähr auf dem Niveau in Deutschland.

Der Unialltag auf dem Main Campus Bedford Park ist sehr entspannt. Das erst vor wenigen Jahren fertiggestellte und sehr moderne „Hub“ bildet den Mittelpunkt. Der Campus bietet alles, was ein Student braucht: Eine Bibliothek mit verschiedenen Lautstärkebereichen, zusätzlich verschiedene Lernbereiche mit frei zugänglichen Mac Computern und Gruppenarbeitsräumen, ruhige und grüne Außenbereiche samt Campussee, verschiedene Schnellrestaurants und Coffee-to-Go Stände, eine Küche zum Aufwärmen von selbstgekochten Gerichten, ein Reisebüro, eine Postfiliale sowie

ein Lehrbuch- und Schreibwarengeschäft. Ich habe sehr viel Zeit auf dem Campus verbracht, weil die mir die Atmosphäre bestens gefiel.

4. Freizeit

In Adelaide sind Busse das Fortbewegungsmittel Nummer eins. Zusätzlich gibt es einige wenige Strecken, die per Bahn gefahren werden können. Für eine Strecke zwischen Stadtzentrum und Universität benötigt man ca. 30 Minuten.

Das Stadtzentrum von Adelaide ist vergleichsweise klein, obwohl Adelaide eine Stadt mit über 1 Million Einwohnern ist. Im Zentrum ist alles fußläufig erreichbar. Hier befinden sich Restaurants und Bars. Außerdem befinden sich hier die Clubs, die größtenteils entlang der Hindley Street liegen. Die Clubszene in Australien ist äußerst casual. Der Eintritt wird fast niemals verweigert, das Outfit spielt dabei keine Rolle. Musikalisch sind die meisten Clubs auf Pop- und Chartmusik sowie Elektro und R&B ausgerichtet.

Weiterhin hat Adelaide mehrere Footballvereine, wobei in Australien vor allem das landeseigene „aussi football“ oder auch „footy“ populär ist. Der größte Verein spielt im Adelaide Oval, einem großen Stadion, das einen Besuch wert ist.

Adelaide verfügt über mehrere Strände. Mein Favorit ist der Brighton Beach, der nach ca. einer 15-20 Minütigen Busfahrt von der Uni zu erreichen ist. Adelaide verfügt auch über einen Botanical Garden und einen Fluss, der an der Innenstadt vorbeiführt.

In der Umgebung gibt es viel zu erkunden und zu unternehmen, Beispiele sind: ein Wildlifepark, das deutsche Dorf „Hahndorf“, Surfspots und Whale Watching (beides ca. 1 Autostunde entfernt) sowie Wasserfälle und Parks.

Im Februar und März findet das größte Event in Adelaide statt, das Fringe Festival. Es ist geprägt durch diverse Comedy Shows. Daneben werden auch viele andere Shows angeboten. Das Festival Gelände kommt mit kulinarischen Angeboten, einigen Fahrattraktionen wie Riesenrad und Festivalbeleuchtung. In der gesamten Innenstadt ist das stattfindende Festival zu spüren: Bars haben zusätzliche Angebote und Events, die Stadt ist grundsätzlich belebter und stimmungsvoller. Das Fringe Festival kann ein Grund sein, am Anfang des Jahres nach Adelaide zu kommen.

Australien ist teurer als Deutschland, wie viel teurer hängt vom Wechselkurs ab. Während meines Auslandssemesters lag dieser bei 1.60AUD/EUR. Lebensmittelpreise sind etwas höher als in Deutschland. Fast Food und Restaurants befinden sich ungefähr auf dem deutschen Niveau. Der Eintritt im Club liegt bei 5 bis 20 AUD. Alkohol hingegen ist erheblich teurer: Im Liquor Shop kosten ein Six-Pack Bier ca. 20 AUD und eine Flasche Standardalkohol ca. 40 AUD. In Bars und Clubs kosten ein Bier oder Longdrink ca. 10 AUD und ein Cocktail ca. 20 AUD. Allerdings gibt es in bestimmten Bars und Clubs regelmäßig Studentenangebote oder Getränke Spezial. Je nachdem, wie oft man ausgeht, kann man mit 350 bis 650 EUR Lebenshaltungskosten pro Monat neben der Miete rechnen. Zusätzlich zu berücksichtigen sind das Visum (ca. 400 AUD), die Pflichtversicherung (ca. 200 AUD) und die Füge (ca. 1.000 EUR) sowie Reisekosten.

5. Fazit

Die Flinders University und die Stadt Adelaide schaffen gute Voraussetzungen für ein unvergessliches Auslandssemester. Neben der soliden universitären Ausbildung bieten die Stadt und das Land zahlreiche Freizeit- und Reisemöglichkeiten. Einzig wer besonderen Wert auf akademische Herausforderungen legt, sollte sich nicht unbedingt für die Flinders University entscheiden.